

Altersgruppen in der Bevölkerung

Junges Tirol mit regionalen Unterschieden

Das Tirol Atlas-Gebiet ist hinsichtlich der Altersstruktur ein uneinheitlicher Raum. So lassen sich für Tirol selbst folgende charakteristische Unterschiede feststellen:

- Südtirol hat die älteste Bevölkerung. Höchster Seniorenanteil und geringster Kinderanteil stehen hier nebeneinander.
- Nordtirol zeichnet sich durch den höchsten Anteil der Erwerbsbevölkerung bei gleichzeitig hohem Kinderanteil aus.
- Ambivalent präsentiert sich Osttirol. Einerseits kann es den deutlich größten Kinderanteil für sich reklamieren, weist aber andererseits auch einen hohen Seniorenanteil auf.

Tirol zählt zu den Regionen mit vergleichsweise junger Bevölkerung. Nichtsdestotrotz ist im Zeitraum von 1991 bis 2001 auch hier die Gesellschaft gealtert, was sich aller Voraussicht nach auch weiterhin fortsetzen wird.

Veränderung der Altersgruppenanteile 1991-2001 (in Prozentpunkten)

Gebiet*	Kinder**	Erwerbsaltrige***	Senioren****
Land Tirol	-0,91	-0,14	+1,05
Südtirol	-0,50	-1,99	+2,50
Tirol	-0,74	-0,90	+1,64
Atlas-Gebiet	-0,33	-1,01	+1,34

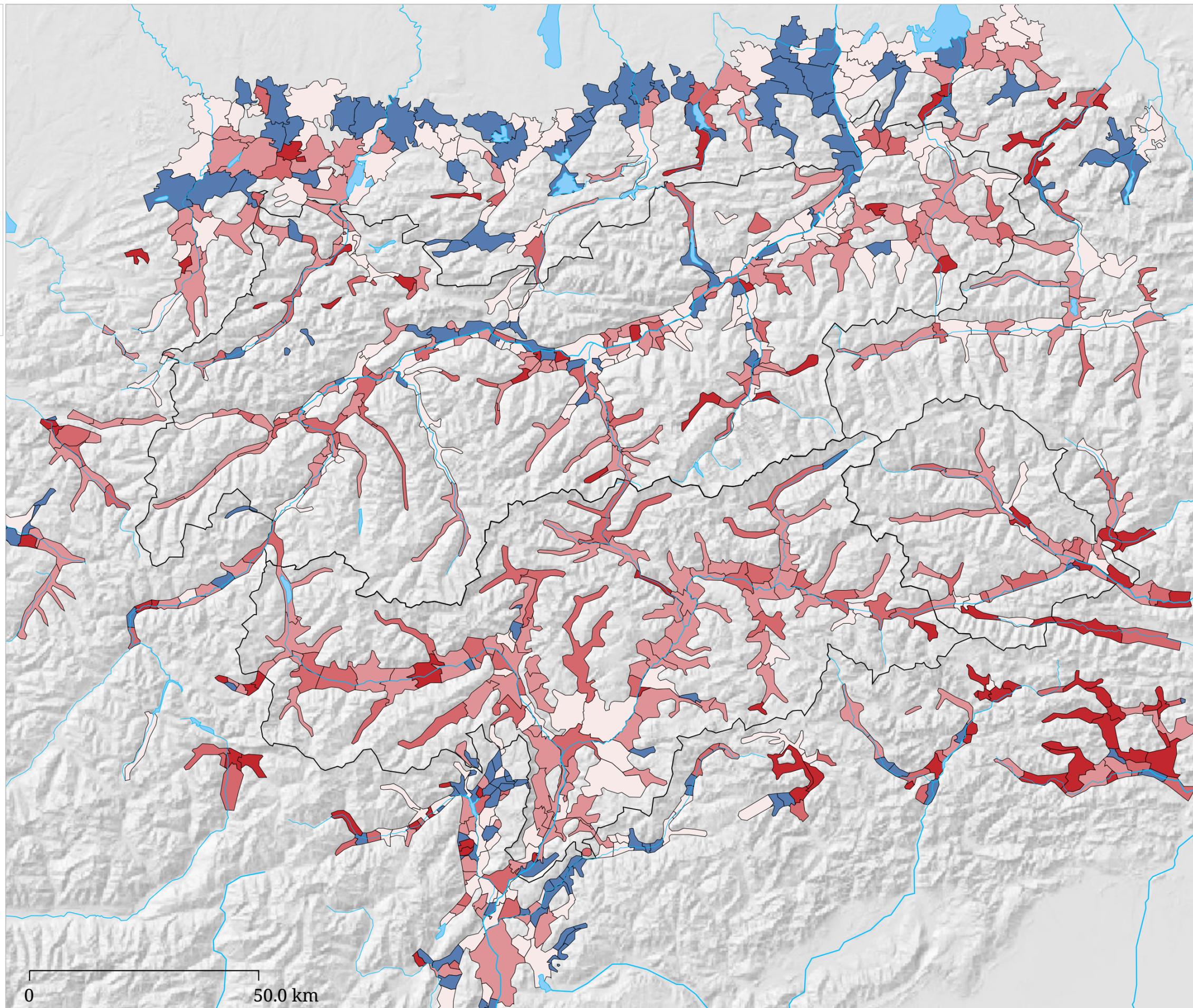
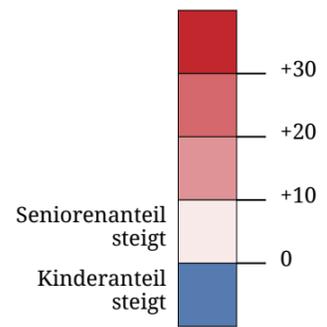
*ohne Hatting, **0-14 Jährige, ***15-64 Jährige, ****65 Jährige und Ältere

Kartentexte

- [Altersstrukturwandel 1991-2001](#) Die Gesellschaft altert nicht überall
- [Kinderanteil 2001](#) Land Tirol Nr. 2 nach Vorarlberg
- [Bevölkerung im Erwerbsalter 2001](#) Unterschiede geringer
- [Seniorenanteil 2001](#) Nord-Mitte-Süd Gliederung
- [Veränderung der Kinderzahl 1991- 2001](#) Zusammenhang mit wirtschaftlicher Situation
- [Veränderung der Zahl der Personen im Erwerbsalter 1991- 2001](#) Tiroler Gemeinden mehrheitlich Zugewinner
- [Veränderung der Seniorenzahl 1991-2001](#) Überwiegend Zunahmen
- [Überalterung 2001](#) Südtirol deutlich stärker betroffen
- [Generationenvertrag 2001](#) Tiroler Länder jeweils zweigeteilt

Kartenset »Generationen« Veränderung der Altersstruktur (1991 - 2001)

Veränderung des Anteils der
Alten auf 100 Kinder



Die Karte zeigt die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung in den Gemeinden von 1991 auf 2001. Diese wird anhand des Verhältnisses von Personen über 65 Jahren mit jenen unter 15 Jahren dargestellt.

Altersstrukturwandel 1991-2001

Die Gesellschaft altert nicht überall



Almabtrieb Kolsaßberg
(©Dr. Hans Gschnitzer)

77% der Tirol Atlas-Gemeinden verzeichnen im Jahrzehnt von 1991 bis 2001 einen Anstieg des Altersstrukturkoeffizienten, d.h. eine Alterung ihrer Bevölkerung.

Bei den Tiroler Gemeinden mit stärkerer Wertzunahme ist wegen der Einwohnerstärke an erster Stelle Bozen zu nennen. Eine Häufung ist auch im hinteren Zillertal, dem Pitztal und dem oberen Pustertal festzustellen.

Eine nur geringe Alterung lässt sich im Unterinntal samt Innsbruck, in den nördlichen und östlichen Nachbargemeinden von Bozen und im Ötztal ausmachen.

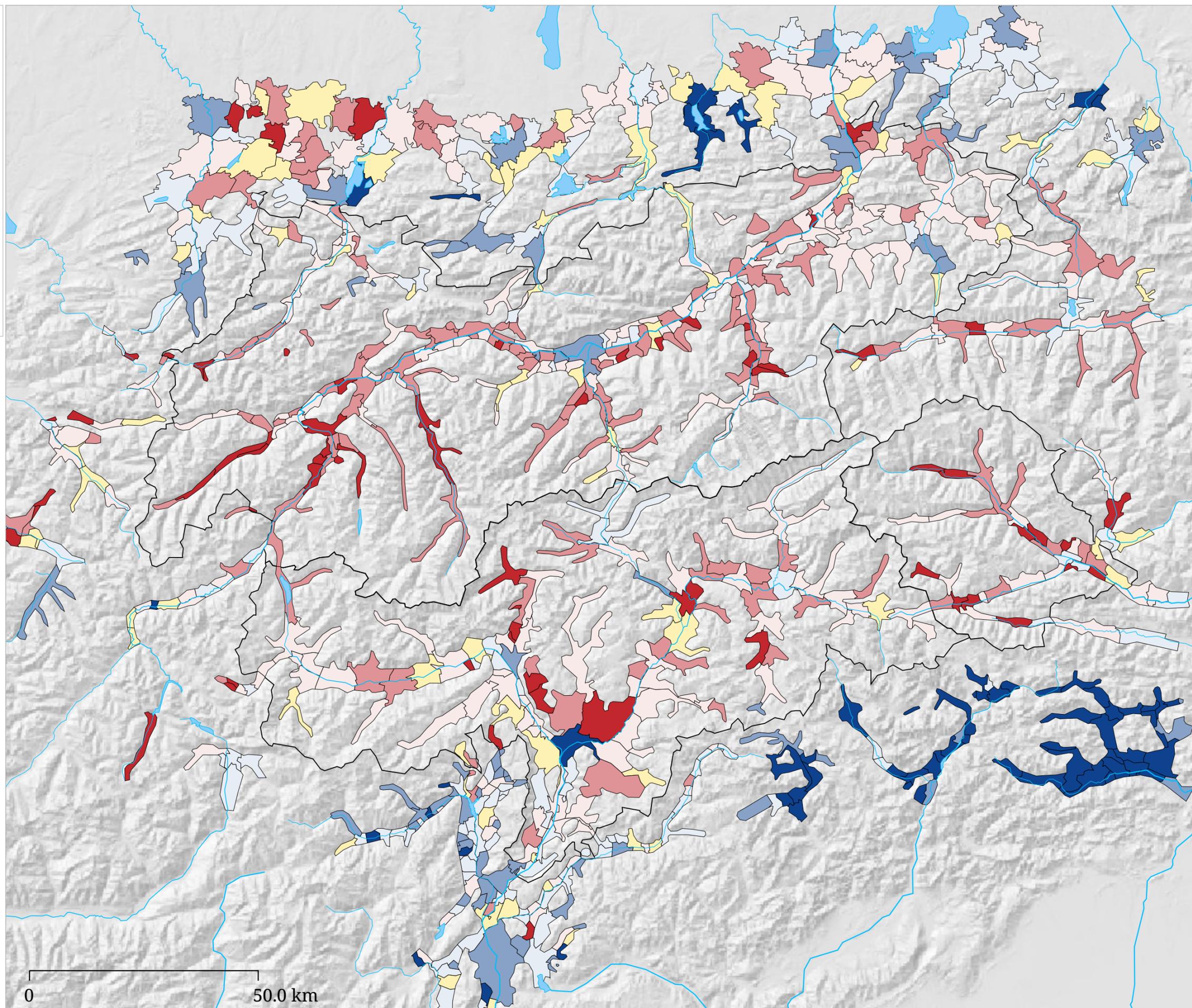
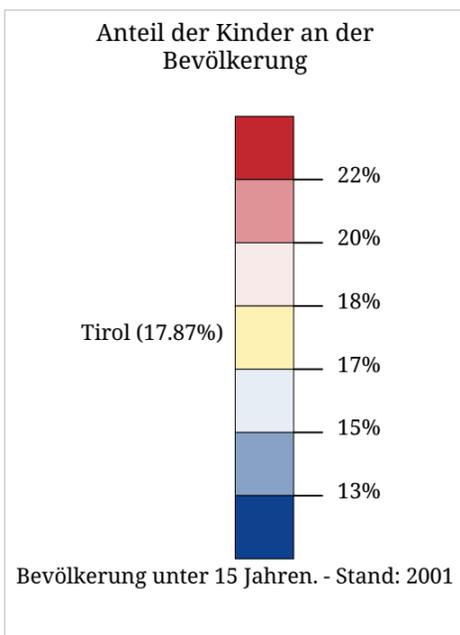
Nordtirol ist stärker von sich verjüngenden Gemeinden (sinkender Altersstrukturkoeffizient) durchsetzt. Ihre größte Anhäufung in Tirol zieht sich vom Mieminger Plateau bis vor Innsbruck hin, wo 1991-2001 gleichzeitig starke Wanderungsgewinne zu verzeichnen sind.

Veränderung des Alterstrukturkoeffizienten 1991-2001 (in Prozentpunkten)

Gebiet*	Gebietswert	Gemeinden mit				
		Minimum	Maximum	Zunahme	Abnahme	keine Änderung
Südtirol	16,80	Prettau (-21,25)	Waidbruck (52,94)	108	7	1
Land Tirol	8,90	Gramais (-146,67)	Hinterhornbach (60,00)	246	31	1
Tirol	11,99	Gramais (-146,67)	Hinterhornbach (60,00)	354	38	2
Atlas-Gebiet	9,72	Gramais (-146,67)	Preone (266,67)	640	147	2

*ohne Hatting

Kartenset »Generationen« Kinder in der Bevölkerung (2001)



Die Karte zeigt den Anteil der Unter 15-Jährigen an der Bevölkerung in den Gemeinden 2001.

Kinderanteil 2001

Land Tirol Nr. 2 nach Vorarlberg



17,87% der Tiroler Bevölkerung sind Kinder unter 15 Jahren. Gemeinden mit höheren Werten (20% und mehr) häufen sich im Tiroler Oberland, im Lech-, Stubai-, Zillertal, im nördlichen Wipptal, auf den Mittelgebirgsterrassen östlich von Innsbruck, am Tschöggberg und Ritten, im unteren Pustertal, im Passeier und in Osttirol.

Den niedrigsten Wert in ganz Tirol weist Bozen auf. Diesem folgen die anderen größeren Städte und einige Bezirkshauptorte. Vermehrt treten vergleichsweise geringe Kinderanteile rund um Meran, im Südtiroler Unterland, im oberen Leukental (rund um Kitzbühel) und im südlichen Wipptal, weniger konzentriert um Innsbruck und in Zwischentoren auf.

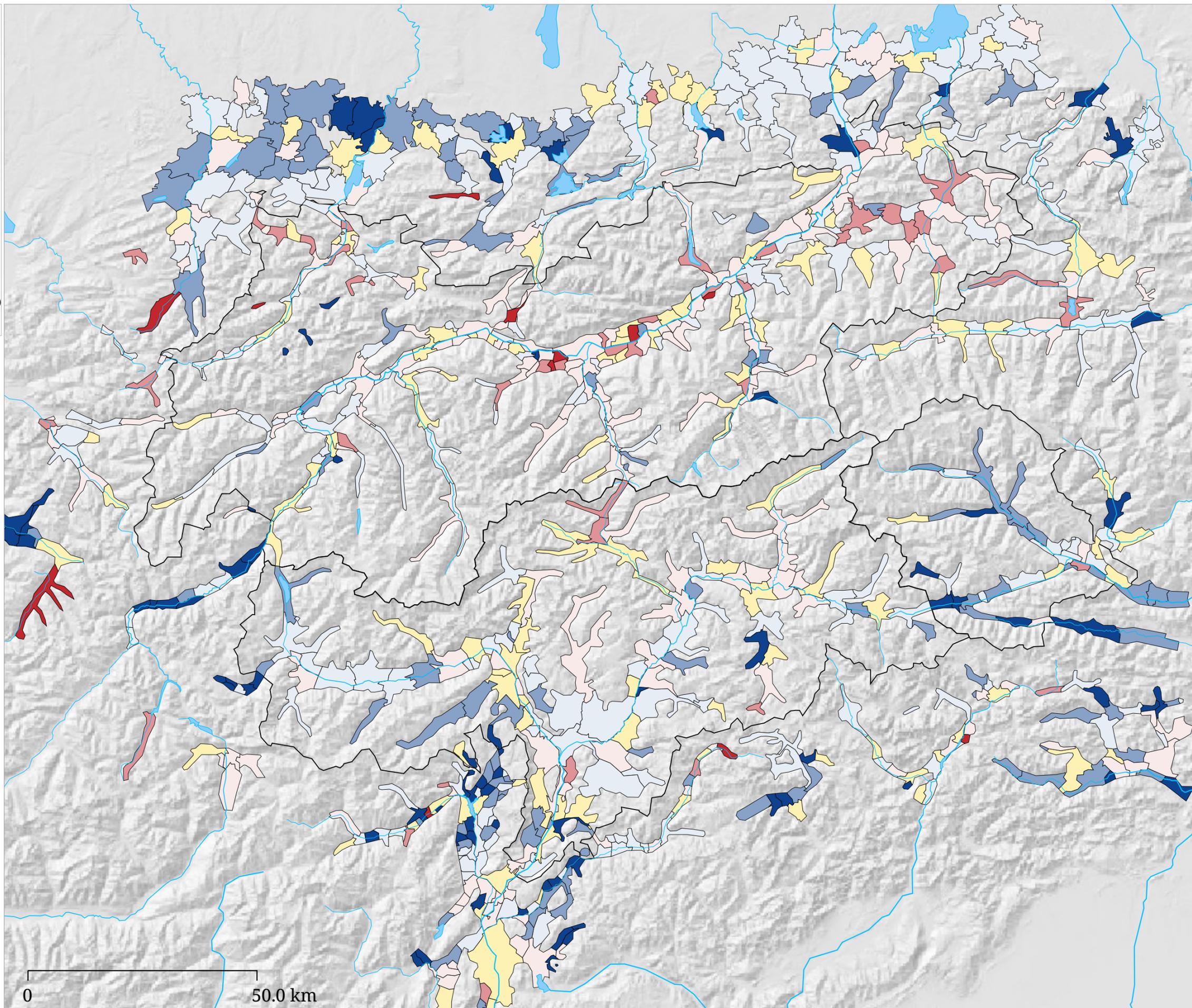
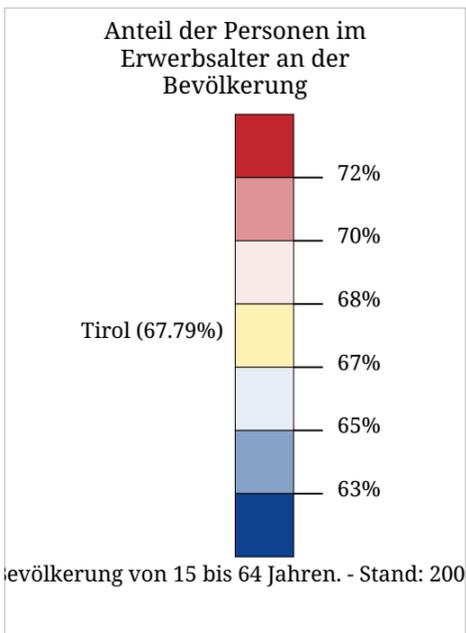
Kinder in Mils
 (©Dr. Hans Gschnitzer)

Kinderanteil 2001 (in %)

Gebiet	Gebietswert	Gemeindewert	
		Minimum	Maximum
Land Tirol	18,39	Hinterhornbach (13,04)	Fendels (29,46)
Südtirol	17,11	Bozen (12,82)	Plaus (25,41)
Tirol	17,87	Bozen (12,82)	Fendels (29,46)
Atlas-Gebiet	16,45	Preone (5,10)	Fendels (29,46)

[Top 10 - Bottom 10](#)

Kartenset »Generationen« Bevölkerung im Erwerbsalter (2001)



Die Karte zeigt den Anteil der 15 bis unter 65-Jährigen an der Bevölkerung in den Gemeinden 2001.

Bevölkerung im Erwerbsalter 2001

Unterschiede geringer



Die 15 bis 64-Jährigen machen in Tirol 67,79% der Bevölkerung aus. Die Unterschiede zwischen den Ländern, Bezirken aber auch dem Großteil der Gemeinden sind hier deutlich geringer als bei der Kinder- oder Seniorenrate.

In Tirol häufen sich Gemeinden mit höheren Werten im Söllland, Leuken- und Tannheimer Tal und im Großraum Innsbruck, auf etwas niedrigerem Niveau auch im Pustertal bei Bruneck. Die größte Ansammlung von Gemeinden mit vergleichsweise sehr geringen Anteilen stellt Osttirol mit Ausnahme von Lienz und einigen Umlandgemeinden dar. Ansonsten sind solche nur örtlich begrenzt anzutreffen.

Die niedrigsten Werte außerhalb Tirols treten gehäuft in Graubünden in Erscheinung.

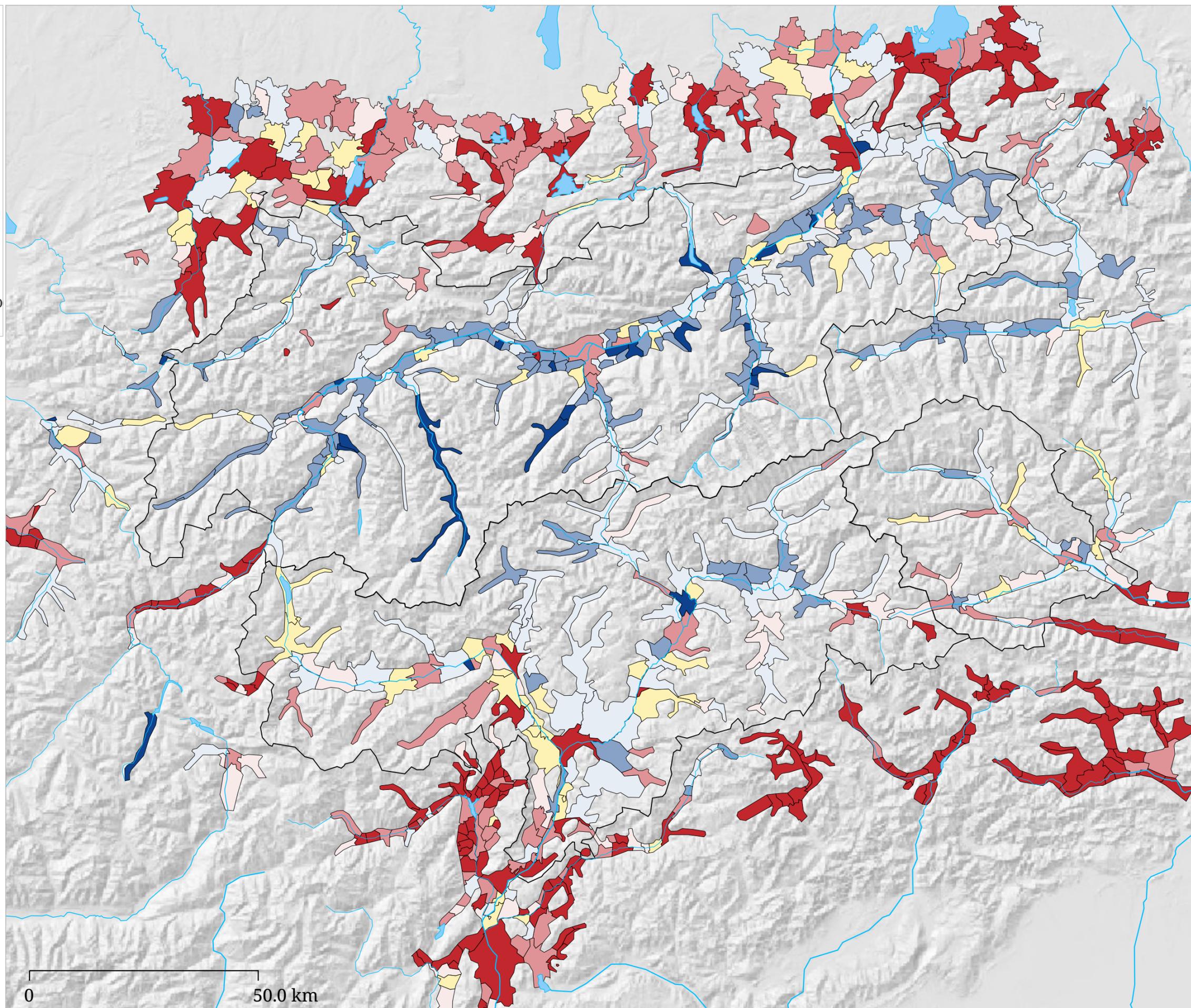
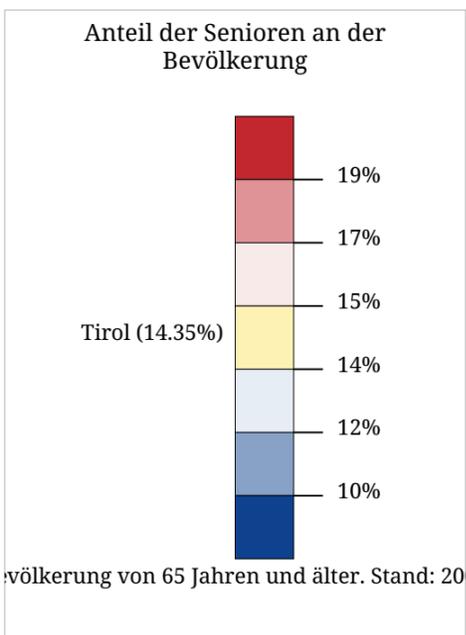
Pustertal
 (©Bezirksgemeinschaft Pustertal)

Erwerbsfähigenquote 2001 (in %)

Gebiet	Gebietswert	Gemeindewert	
		Minimum	Maximum
Land Tirol	68,22	Gramais (56,67)	Völs (75,89)
Südtirol	67,16	Waidbruck (57,46)	Leifers (70,89)
Tirol	67,79	Gramais (56,67)	Völs (75,89)
Atlas-Gebiet	67,55	Fuldera (51,30)	Völs (75,89)

[Top 10 - Bottom 10](#)

Kartenset »Generationen« Senioren in der Bevölkerung (2001)



Die Karte zeigt den Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der Bevölkerung in den Gemeinden 2001.

Seniorenanteil 2001

Nord-Mitte-Süd Gliederung



(© Dr. Hans Gschnitzer)

Im Tirol Atlas-Gebiet bilden die Tiroler Gemeinden gemeinsam mit den Gemeinden Vorarlbergs und Salzburgs einen Riegel geringeren Seniorenanteiles, wobei die Nordtiroler den deutlich jüngsten Teil, d.h. jenen mit den niedrigsten Werten, darstellen. Dort befinden sich im Inn- (mit Ausnahme von Innsbruck und einigen Umlandgemeinden), Ötz-, Stubai- und Zillertal auch die größeren Zonen vergleichsweise niedriger Seniorenanteile in Tirol.

Im Gegensatz dazu häufen sich Gemeinden mit hohen Anteilen im Südtiroler Unterland und im Oberen Pustertal (inkl. Villgraten und Tiroler Gailtal) samt Seitentäler beiderseits der Staatsgrenze. Darüberhinaus sind solche auch in den größten Städten der drei Landesteile und in manchen Seitentälern bzw. deren Talschlüssen anzutreffen.

Seniorenanteil 2001 (in %)

Gebiet	Gebietswert	Gemeindewert	
		Minimum	Maximum
Land Tirol	13,39	Mils b.I. (7,54)	Unterperfuss (26,89)
Südtirol	15,73	Natz-Schabs (8,72)	Waidbruck (23,76)
Tirol	14,35	Mils b.I. (7,54)	Unterperfuss (26,89)
Atlas-Gebiet	16,07	Livigno (6,27)	Preone (34,01)

[Top 10 - Bottom 10](#)

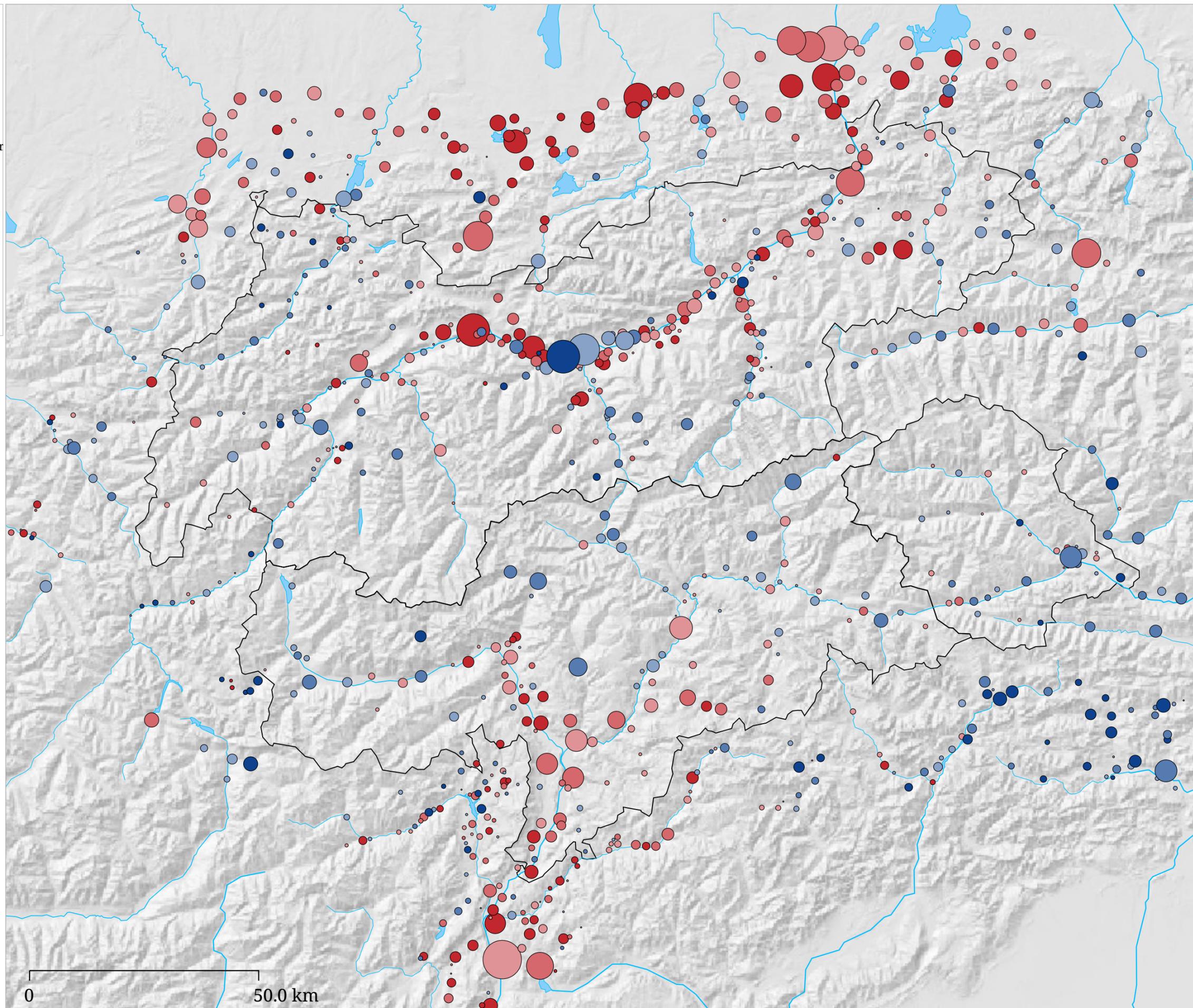
Kartenset »Generationen« Veränderung der Kinderzahl 1991-2001

Veränderung der Kinderanzahl



- Zunahme
- +20% und mehr
 - +10% bis unter +20%
 - 0% bis unter +10%
 - 10% bis unter 0%
 - 20% bis unter -10%
- Abnahme
- unter -20%

Kinder: Bevölkerung unter 15 Jahre



Die Karte stellt die Veränderung der Anzahl von Unter 15-Jährigen in der Bevölkerung von 1991 auf 2001 in den Gemeinden dar. Die Kreisgröße steht für die Veränderung in Personen, die Farbtintensität zeigt das relative Ausmaß der Veränderung und der Farbton den Entwicklungstrend.

Veränderung der Kinderzahl 1991- 2001

Zusammenhang mit wirtschaftlicher Situation



Industriegebiet Schwaz
(©Rudolf Strasser)

Hinsichtlich der Veränderung der Kinderzahl von 1991 bis 2001 treten im Tirol Atlas-Gebiet deutliche regionale Unterschiede zu Tage. So verzeichnen die Gemeinden in Südbayern und im Trentino großteils eine Zunahme, während jene der Carnia, des Cadore, Oberkärntens und des Unterengadins Verluste hinnehmen müssen.

In Tirol scheinen wirtschaftliche Aktivräume (Inntal von Mils/Imst abwärts, Etschtal von Meran abwärts, vorderes Zillertal, Gröden und Ötztal (=Tourismushochburgen)) zu den Gewinnern, Passivräume (Osttirol, Außerfern, Wipptal, Vinschgau, viele - auch größere - Seitentäler) zu den Verlustzonen zu gehören. Gewichtige Ausnahme stellt Innsbruck samt Umlandgemeinden dar, wo die Kinderzahl gesunken ist. Zunahme- und Abnahmegebiete sind nicht durchgängig an jene der Gesamtbevölkerungs-Entwicklung gebunden.

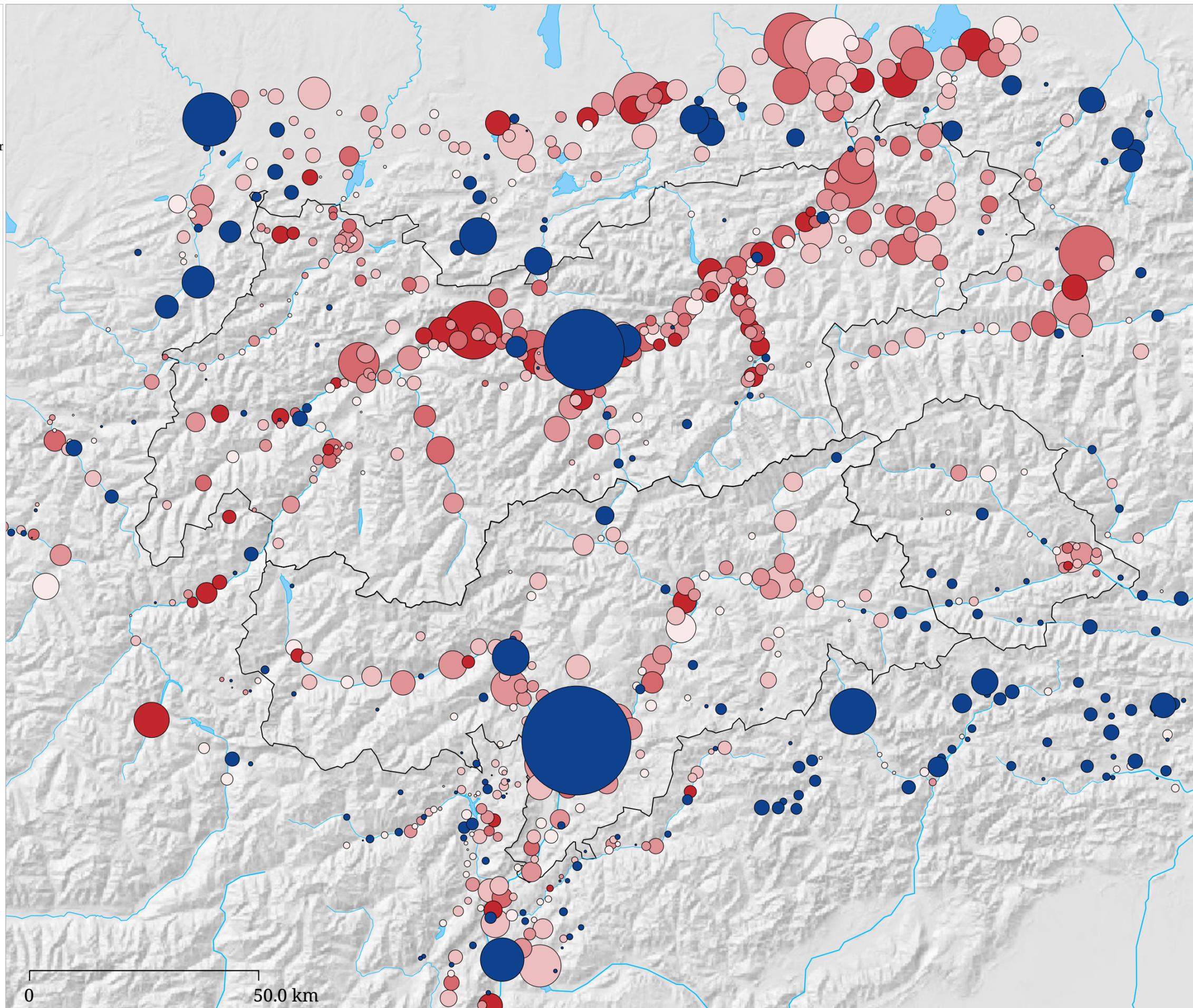
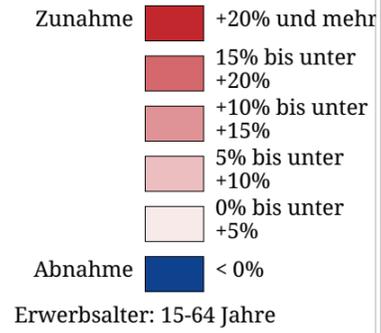
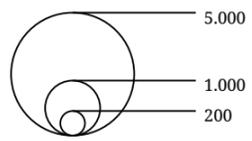
Veränderung der Kinderzahl 1991-2001

Gebiet*	Gebietswert	Minimum	Gemeinden mit			
			Maximum	Zunahme	Abnahme	keiner Änderung
Land Tirol	+1.974 (+1,62%)	Hinterhornbach (-52,00%)	Gramais (+200,00%)	149	125	4
Südtirol	+1.632 (+2,10%)	Schnals (-21,08%)	Plaus (+95,77%)	65	50	1
Tirol	+3.606 (+1,81%)	Hinterhornbach (-52,00%)	Gramais (+200,00%)	214	175	5
Atlas-Gebiet	+12.451 (+3,16%)	Lauco (-53,08%)	Gramais (+200,00%)	426	351	12

*ohne Hatting

Veränderung der Anzahl von Personen im Erwerbsalter (1991 - 2001)

Veränderung der Personen im Erwerbsalter



Die Karte stellt die Veränderung der Anzahl von 15 bis 64-Jährigen in der Bevölkerung von 1991 auf 2001 in den Gemeinden dar. Die Kreisgröße steht für die Veränderung in Personen, die Farbintensität zeigt das relative Ausmaß der Veränderung und der Farbton den Entwicklungstrend.

Veränderung der Zahl der Personen im Erwerbsalter 1991- 2001

Tiroler Gemeinden mehrheitlich Zugewinner

In Tirol verbucht die weitaus überwiegende Zahl der Gemeinden eine Zunahme der Personen im Erwerbsalter, was in Summe ein Plus von 34.160 ausmacht. Die Ausnahme ist Osttirol, wo sich mehr als ein Drittel der Tiroler Abnahmegemeinden befindet. Dort birgt das Oberland samt Seitentäler die größte Ansammlung von Verlustgemeinden innerhalb Tirols. Ansonsten sind solche über das ganze Land zerstreut, wobei eine Häufung in den Talschlüssen festzustellen ist. Auch die drei bevölkerungsstärksten Gemeinden (Innsbruck, Bozen, Meran) müssen Verluste hinnehmen.

Die Entwicklung verläuft nur bedingt synchron mit jener der Gesamtbevölkerung, was insofern überrascht, als dass die Bevölkerung im Erwerbsalter einen Großteil derer ausmacht.

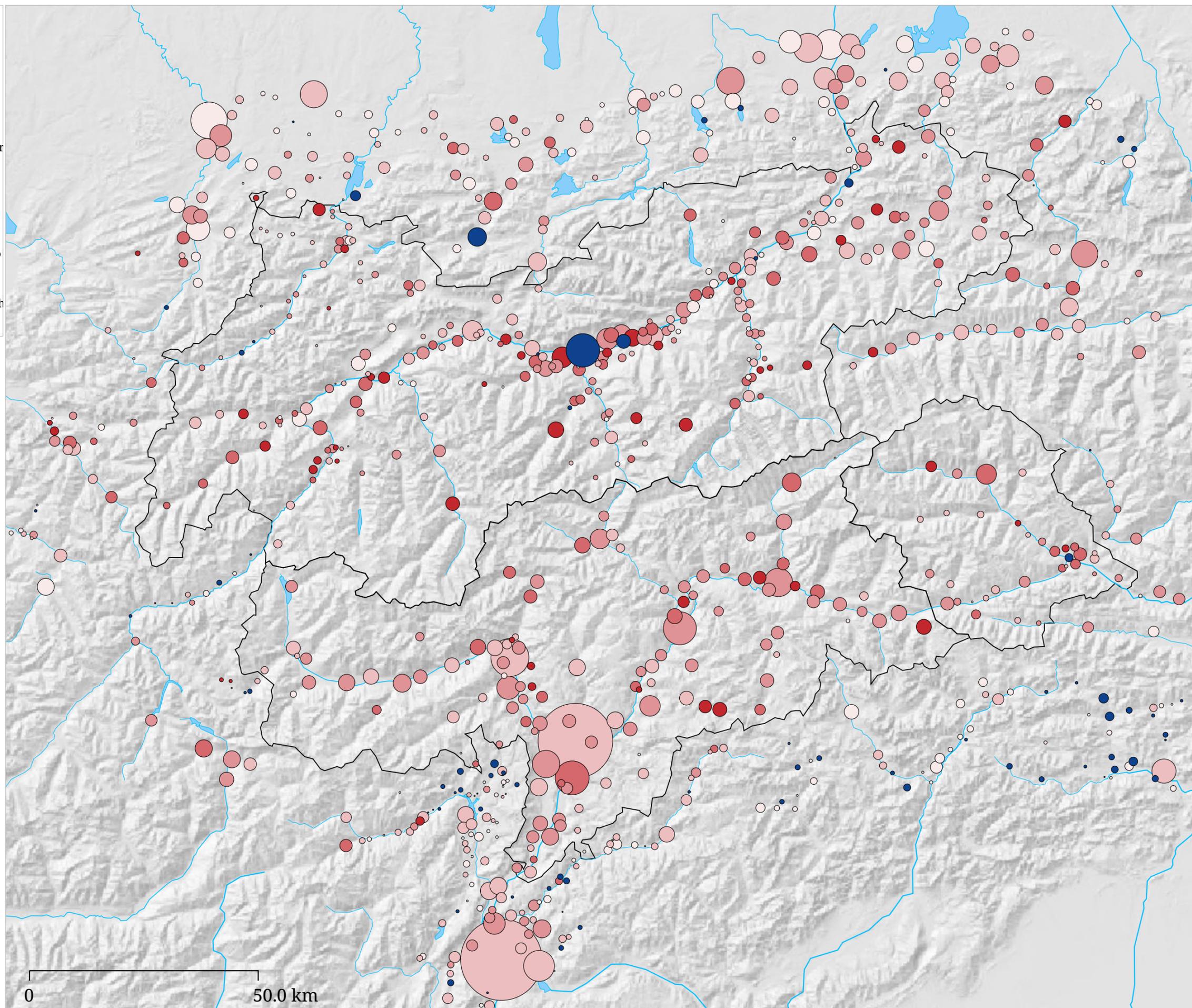
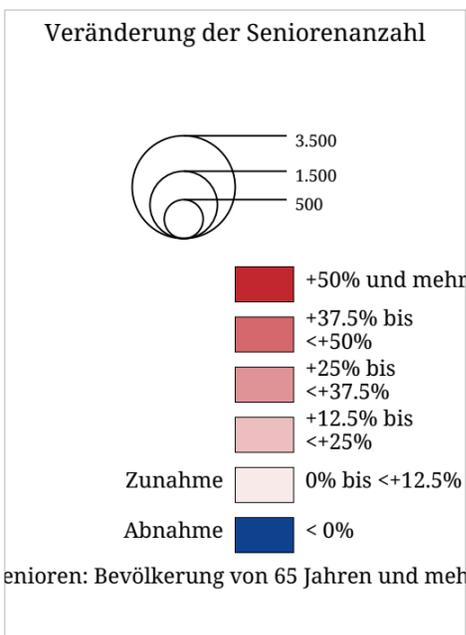
Veränderung der Zahl der Personen im Erwerbsalter 1991-2001

Gebiet*	Gebietswert	Minimum	Maximum	Gemeinden mit		
				Zunahme	Abnahme	keiner Änderung
Land Tirol	+27.838 (+6,45%)	Namlos (-23,68%)	Mariastein (+40,77%)	236	38	1
Südtirol	+6.322 (+2,08%)	Waidbruck (-31,13%)	Plaus (+32,59%)	91	24	1
Tirol	+34.160 (+4,64%)	Namlos (-23,68%)	Mariastein (+40,77%)	327	62	2
Atlas-Gebiet	+57.402 (+3,67%)	Waidbruck (-31,13%)	Smarano (+48,99%)	569	211	9

*ohne Hatting

Kartenset »Generationen«

Veränderung der Seniorenzahl (1991 - 2001)



Die Karte stellt die Veränderung der Anzahl von 65-Jährigen und Älteren in der Bevölkerung von 1991 auf 2001 in den Gemeinden dar. Die Kreisgröße steht für die Veränderung in Personen, die Farbintensität zeigt das relative Ausmaß der Veränderung und der Farbton den Entwicklungstrend.

Veränderung der Seniorenzahl 1991-2001

Überwiegend Zunahmen



Markt in Klausen
(©Dr. Hans Gschnitzer)

Dem allgemeinen Trend im Tirol Atlas-Gebiet entsprechend, leben 2001 in fast allen Tiroler Gemeinden (rund 98%) mehr Senioren als noch 1991. In Südtirol haben sie in keiner einzigen abgenommen, in Osttirol nur in Lienz. Die gewichtigste Ausnahme stellt die Landeshauptstadt Innsbruck dar.

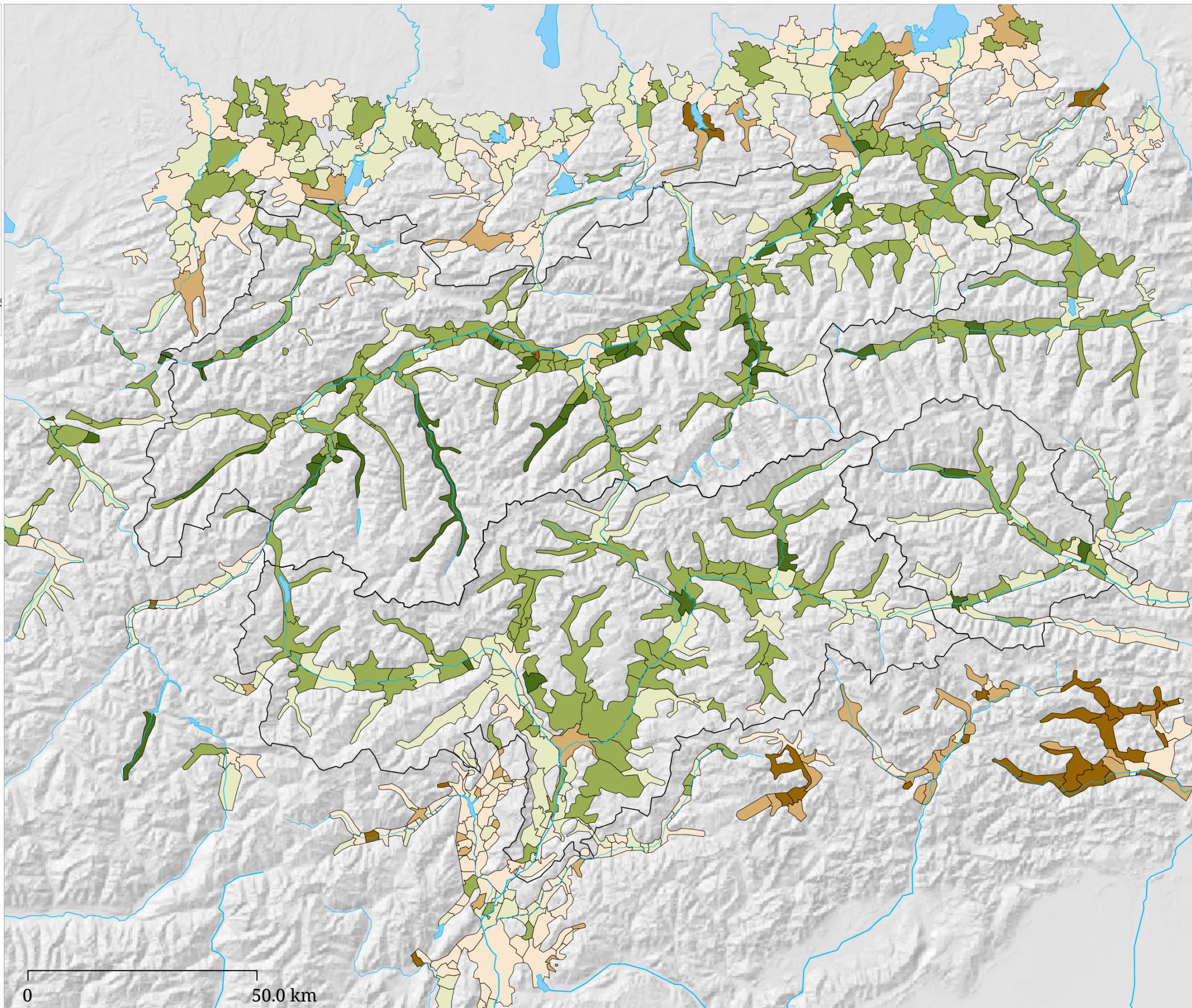
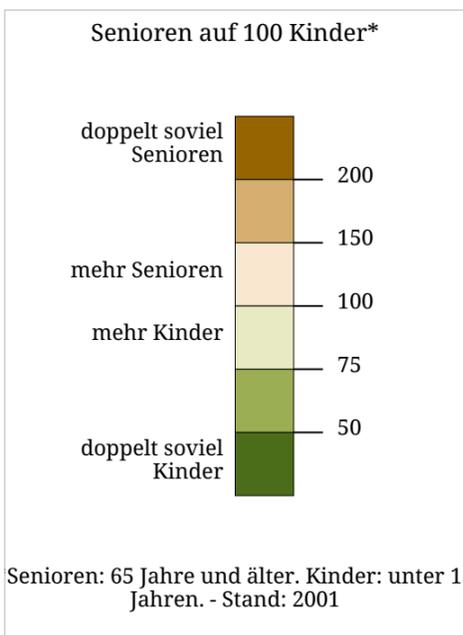
Die fast flächendeckende Zunahme entspricht dem weitverbreiteten Zuwachs der Gesamtbevölkerung in Verbindung mit dem Phänomen des zunehmenden Älterwerdens der Bevölkerung. Letzteres führt dazu, dass tirolweit selbst starker Bevölkerungsverlust noch keine ausreichende Ursache für die Abnahme der Seniorenzahl ist.

Veränderung der Seniorenzahl 1991-2001

Gebiet*	Gebietswert	Gemeinden mit				
		Minimum	Maximum	Zunahme	Abnahme	keiner Änderung
Land Tirol	+12.282 (+15,76%)	Bach (-14,00%)	Wattenberg (+121,62%)	266	9	3
Südtirol	+14.537 (+24,93%)	Prettau (+1,82%)	Waidbruck (+72,00%)	116	0	0
Tirol	+26.819 (+19,69%)	Bach (-14,00%)	Wattenberg (+121,62%)	382	9	3
Atlas-Gebiet	+50.305 (+14,7%)	Grauno (-43,90%)	Wattenberg (+121,62%)	704	77	8

*ohne Hatting

Kartenset »Generationen« Überalterung der Bevölkerung (2001)



Die Karte zeigt das zahlenmäßige Verhältnis der Senioren (65-Jährige und Ältere) zu den Kindern (Unter 15-Jährige) in den Gemeinden 2001.

Überalterung 2001

Südtirol deutlich stärker betroffen

Der Altersstrukturkoeffizient stellt die Anzahl der Senioren (ab 65 Jahren) jener der Kinder (unter 15 Jahren) gegenüber und ist somit ein Maß für die Überalterung einer Gesellschaft.

Es besteht ein bedingter direkter Zusammenhang zwischen Seniorenanteil und Altersstrukturkoeffizient. Dies wird zum einen bei Extremwerten, zum anderen in der schon beim Seniorenanteil zu beobachtenden Dreiteilung des Tirol Atlas-Gebietes in "junges" (Tirol beinhaltendes) Zentrum und "alten" Nord- und Südrand sichtbar. In Tirols Gemeinden sind überwiegend Kinder gegenüber den Senioren in der Mehrheit. Regelmäßige Ausnahmen stellen in allen drei Landesteilen die größten Städte dar. Zonen mit nur geringem Kinderüberschuss bilden die Gemeinden des Südtiroler Zentralraums und jene im Pustertal von Welsberg bis Sillian.

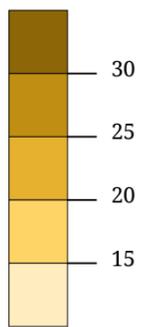
Altersstrukturkoeffizient 2001 (Senioren auf 100 Kinder)

Gebiet	Gebietswert	Gemeindevert	
		Minimum	Maximum
Land Tirol	72,82	Mils (28,97)	Unterperfuss (203,57)
Südtirol	91,95	Plaus (35,97)	Bozen (158,48)
Tirol	80,28	Mils (28,97)	Unterperfuss (203,57)
Atlas-Gebiet	97,83	Livigno (27,16)	Preone (666,67)

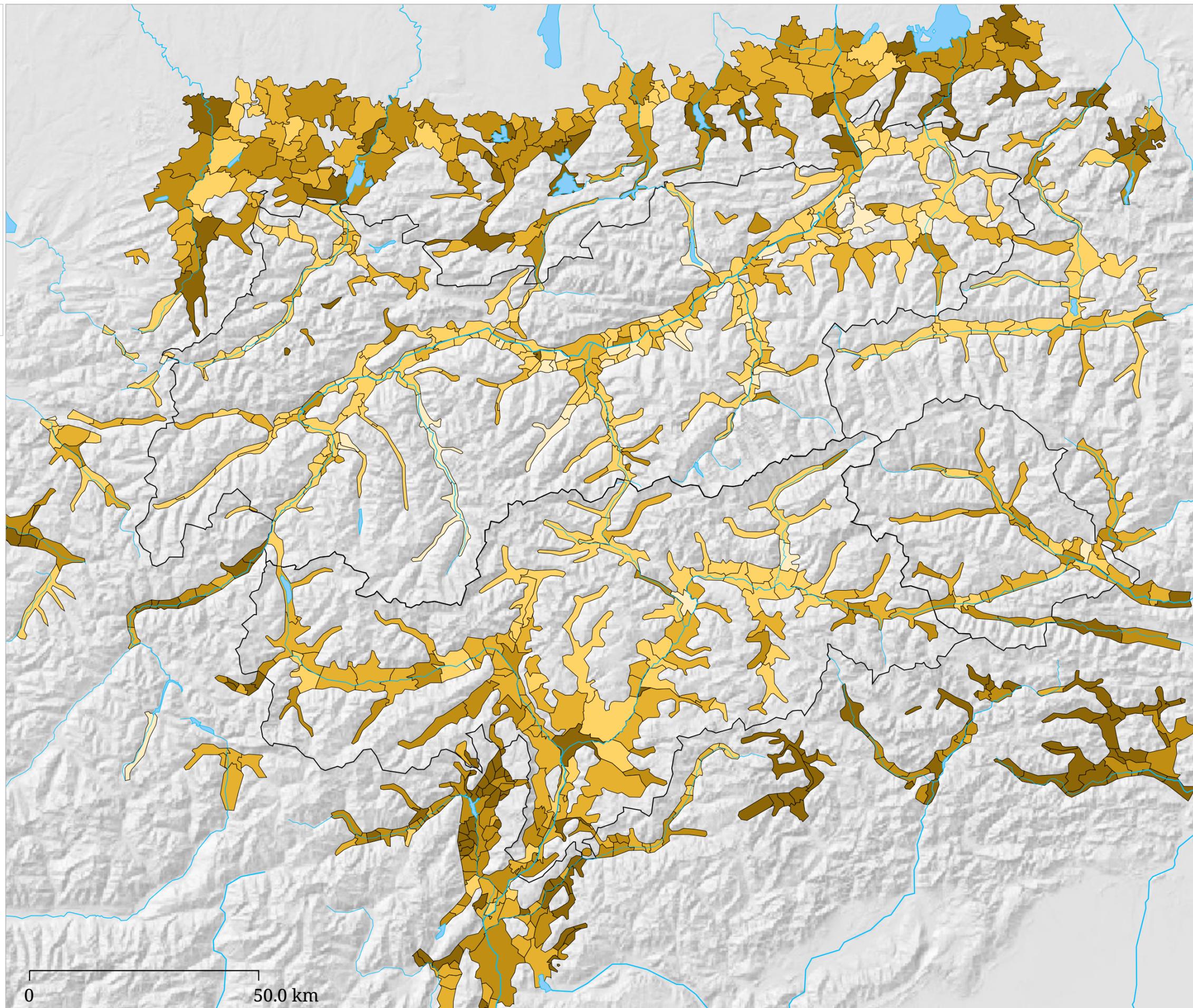
[Top 10](#) - [Bottom 10](#)

Kartenset »Generationen« Demographische Grundlage des Generationenvertrags (2001)

Senioren auf 100 Personen im
Erwerbsalter*



*Senioren: ab 65 Jahre. Erwerbsalter: 15-64
Jahre. - Stand: 2001



Die Karte zeigt, auf welcher bevölkerungsstrukturellen Basis der Generationenvertrag über die Pensionen in den Gemeinden 2001 steht.

Generationenvertrag 2001

Tiroler Länder jeweils zweigeteilt

Der Generationenvertrag fußt in demographischer Hinsicht auf dem numerischen Verhältnis von Senioren und Bevölkerung im Erwerbsalter, das dem Abhängigkeitskoeffizient (älterer Menschen) entspricht. Je niedriger der Wert, desto stabiler die Finanzierungsbasis.

Die in Summe niedrigsten Werte im Tirol Atlas-Gebiet weisen die Gemeinden Nordtirols, Vorarlbergs und des Pinzgaus auf. Südtirol ist zweigeteilt: der Westen verzeichnet höhere Werte, der Osten niedrigere. Letzere schlagen jedoch im Pustertal mit Welsberg noch vor der Staatsgrenze um und setzen sich als höhere Werte nach Osttirol fort. Als einzelne Gemeinde mit hohem Wert sticht in Tirol allen voran das einwohnerstarke Bozen hervor.

Anhäufungen niedriger Werte zeigen das innere Ötztal und weniger zusammenhängend einige Gemeinden im Umland von Innsbruck.

Abhängigkeitskoeffizient älterer Menschen 2001 (Senioren auf 100 Personen im Erwerbsalter)

Gebiet	Gebietswert	Gemeindegewert	
		Minimum	Maximum
Land Tirol	19,63	Tulfes (10,63)	Unterperfluss (44,88)
Südtirol	23,43	Natz-Schabs (12,65)	Waidbruck (41,35)
Tirol	21,16	Tulfes (10,63)	Unterperfluss (44,88)
Atlas-Gebiet	23,80	Livigno (8,88)	Preone (55,87)

[Top 10 - Bottom 10](#)